

Sicherung von Quellbächen als Fortpflanzungshabitate für die

GESTREIFTE QUELLJUNGFER

(Cordulegaster bidentata)

Empfehlungen für den Schutz und die Entwicklung von Quellbächen im Verbreitungsgebiet Südspessart.



CHARAKTERISTIK

Die Gestreifte Quelljungfer ist eine hochspezialisierte Libellenart, die an den oberen Abschnitten von Quellbächen des bewaldeten Berg- und Hügellandes lebt. Ihre Larven besiedeln kleinste Rinnsale, wie zum Hauptbach fließende Seitengerinne sowie Quellläste und diffuse Quellabflüsse mit geringer Schüttung. Deren Bedeutung wird jedoch meist unterschätzt, da sie kaum als Gewässer erkennbar sind und es sich mitunter nur um überrieselte Hänge handelt. Doch gerade auf diese Kleintopie ist die diese Libellenart angewiesen.

VERBREITUNG

Innerhalb ihres europäischen Verbreitungsgebietes, das von den Pyrenäen über Südostfrankreich, Süddeutschland und die Balkanländer bis Nordgriechenland verläuft und in einem schmalen Band Süditalien erreicht, liegt der Schwerpunkt in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz. Daher tragen diese Länder die Hauptverantwortung für den Erhalt der Gestreiften Quelljungfer. In Bayern gilt die Art als stark gefährdet (RL 2).

REGIONALE BEDEUTUNG

Innerhalb einer Population sind die Individuen recht standorttreu. Die Tiere wechseln den Bach meist nur innerhalb von einem Radius von bis zu 2 km. Damit besteht bei Beeinträchtigungen von Reproduktionsgewässern sehr leicht die Gefahr eines lokalen Aussterbens.

Dies gilt vor allem dann, wenn in einem regional eng begrenztem Gebiet wenig geeignete Quellbäche verfügbar sind, aus denen sie wieder zuwandern könnte.

Der Südspessart zählt aufgrund seiner Geologie zu einer Region, die deutlich weniger Quellbäche mit den erforderlichen Eigenschaften aufweist, als andere Gebiete. Daher ist der Schutz von Quellbächen, die von der Gestreiften Quelljungfer besiedelt werden, hier besonders wichtig. Erforderliche Schutzmaßnahmen sind auf der Rückseite aufgelistet.

LEBENSRAUMFAKTOREN

- Höhenlagen in Mittelgebirgsregionen: 200 – 450 m üNN
- Ausdehnung: bis ca. 400m unterhalb der Quelle
- Hangneigung: 2-15°
- Wasserführung: schwach aber konstant
- Fließgeschwindigkeit: gering (bis max. 40cm/s)
- Wassertiefe: gering (< 1 bis 20cm)
- Bachbreite: 20-100 cm
- Bachbettssubstrat: feinkörniges Sediment mit Ansammlungen von organischem Material
- Sauerstoffsättigung: i.d.R. > 90%
- pH-Wert: > 5
- Temperatur: ca. 3 – 18 °C
- Umgebung: Laub- oder Mischwald mit Laubholzanteil > 60%
- Beschattung: i.d.R. > 80%
- Sonstiges: offener Luftraum mit frei zugänglicher Wasserfläche und flachen Uferbereichen



Typisches Fortpflanzungsgewässer der Gestreiften Quelljungfer



Ältere Larve der Gestreiften Quelljungfer

GEFÄHRDUNGEN:

Die größte Gefahr für Biotop der Gestreiften Quelljungfer geht von direkten Folgen des Waldbaus und der Waldwirtschaft aus. Rechts sind dazu einige Beispiele aufgeführt.



Starke Zerrfahrung eines quellnahen Gerinnes mit Vernichtung zahlreicher Wasserorganismen und schwerwiegender Lebensraumzerstörung.



Ablagerungen von Ästen im Bachbett sind Flugbarrieren und machen den Bach für Quelljungfern unattraktiv.



Durch massive Astablagerungen kann dieser Quellbereich nicht mehr beflogen werden und fällt als Eiablageplatz aus.



Mit Fichten aufgeforsteter Quellbereich lässt den pH-Wert absinken und verschlechtert die Nahrungsgrundlage der Larven.



Die Verbauung der Bachsohle mit Steinplatten verhindert Sedimentation und führt zu schnellerer Strömung. Die Larven können hier nicht leben.



Teichanlagen im Quellbereich verändern den Lebensraum grundlegend und macht ihn für Fließgewässerorganismen unbrauchbar.

SCHUTZ- UND ENTWICKLUNGSMASSNAHMEN FÜR QUELLEN UND QUELLBÄCHE

- Keine baulichen Veränderungen und Teichanlagen
- Keine Abdeckung der Gerinne mit Astwerk oder Schnittgut
- Vermeidung von Zerfahrungen und Schleifrinnen
- Sicherheitsabstand zu Rückegassen
- keine großflächigen Abholzungen (Gefahr der Verbuschung)
- Erhöhte Aufmerksamkeit bei Holzeinschlägen, Sensibilisierung Forstbediensteter und Holznutzer
- Vermeidung von Spüleeffekten durch Oberflächenwassereinleitungen in die Quellabflussregion
- Beseitigung von Dickungen und Bachprofil-Überwachsungen
- Entfernung angrenzender Nadelhölzer
- Rückbau bereits eingetretener Schadfaktoren



Intakter Quellabfluss mit geringer Schüttung und typischer Sedimentablagerung in einem Laubmischwald des Vorspessarts. Reproduktionsgewässer der Gestreiften Quelljungfer.

LITERATUR:

STERNBERG, BUCHWALD (2000) „Die Libellen Baden-Württembergs, Bd. 2“, Ulmer-Verlag
TAMM, J. (2022) „Weitere Beobachtungen zum Bachwechsel und Verhalten von *C. bidentata* im Vordertaunus. Libellen in Hessen Bd. 15

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Miltenberg
Römerstr. 41
63785 Obernburg
www.bn-miltenberg.de
info@bn-miltenberg.de

Text und Fotos: Günter Farka